



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 1. September.

## Am Tage aller Deutschen.

Festgesang zur Feier des zweiten September.

Es zieht ein Lied mit Silberschwingen  
Gleich einem Schwan herauf den Strom —  
Läßt Fahnen wehn und Schilde klingen  
Und schmückt mit Kränzen Haus und Dom!  
Läßt Orgeln brausen, Glocken tönen  
In hehrer Siege Wiederhall!  
Durch alle Gauen soll erdröhnen  
Der eh'rnen Schlünde Jubelschall.

O schauet sichtbar Gottes Walten!  
Der gegen uns das Schwert erhob,  
Der Feind half das Panier entfalten,  
Davor ihm Heer und Ruhm zerstob.  
Er kam daher mit Roth und Wagen,  
Doch trog ihn seines Sternes Schein:  
Der heut'ge Tag sah ihn geschlagen  
Durch Deutschlands treue Wacht am Rhein.

An jenem Tag, zu jener Stunde  
Da war es, als zum ersten Mal  
Der Sagenberg gebebt im Grunde,  
In seinem Grund gebebt das Thal —  
Als des Kyffhäusers Pforten klangen  
In ihren Angeln stürmbewegt,  
Als sich auf Barbarossa's Wangen  
Erneuten Lebens Roth gelegt.

Da war's, wo Deutschlands Blicke ruhten  
Auf Preußens Königs-Edelweiß,  
Da hoben der Begeisterung Gluten  
Auf ihren Schild den Heldengreis.  
Seit jenem Tag war er erkoren  
Von aller Stämme Zahl zum Haupt,  
War Deutschlands Einheit, neugeboren,  
Vom Glanz des alten Reichs belaubt.

O bauet denn mit Lob und Danken  
Das deutsche Reich, das deutsche Haus,  
Daß nimmer ihre Säulen wanken,  
Zur Ehre Gottes baut sie aus!  
Bei uns soll fromme Sitte wohnen  
Und Treu' und Zucht, nicht Schein noch Tand!  
Gott sei mit Deutschlands Volk und Thronen!  
Gott segne Dich, mein Vaterland!

Eduard Kauffer.

## Bekanntmachungen.

Ich bringe die Verordnung der königlichen Regierung vom 1. September 1857, Amtsblatt Seite 334., die Vergiftung der Feldmäuse betreffend, in Erinnerung.

Hierauf ist

- 1) bei 10 Uhr. Strafe verboten, Arsenik auszulegen oder auslegen zu lassen,
- 2) bei 3 bis 10 Uhr. Strafe durch Phosphor und Krähenaugen vergiftete ganze Weizenkörner auszustreuen; es dürfen diese Gifte viel mehr bloß als Präparate, die in inländischen concessionirten Apotheken bereitet sind, in Anwendung gebracht werden.

Ich ersuche die städtischen Polizei-Behörden und die Herren Amtsvorsteher, mit Strenge hierüber zu wachen und diejenigen, welche dagegen contraveniren, zur Untersuchung zu ziehen.  
Merseburg, den 31. August 1874.

Der königliche Landrath  
**Weidlich.**

Zu meinem Bedauern muß ich hierdurch bekannt machen, daß vom 1. September d. J. ab die Dürrenberger Eisenbahnbrücke für den Landverkehr gesperrt ist und die neue Saalfähre in Betrieb tritt.  
Merseburg, den 31. August 1874.

Der königliche Landrath  
**Weidlich.**

Der für das Jahr 1875 zu erhebende Beislag zur Deckung der durch die Untervertheilung der Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen des Staates entstandenen Kosten ist von dem Herrn Finanz-Minister auf 2 Mark 70 Pf. für je Hundert Mark Grundsteuer festgesetzt worden, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnisaufnahme und Nachachtung bringe.  
Merseburg, den 18. August 1874.

Der königliche Landrath  
**Weidlich.**

## Material-Geschäfts-Verkauf.

Wegen Annahme einer Stelle am Bergwerk beabsichtige ich mein zu Gisleben belegenes Haus mit circa 28 Zimmern (guter Miethertrag), flotttes Materialgeschäft, großem Garten, überall Wasserleitung, zu verkaufen. Forderung 12000 Thlr., Anzahlung 3000 Thlr. Uebernahme 1. October c.

Gisleben, den 30. August 1874.

Fr. Große.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern wird für eine ruhige Familie ohne Kinder gesucht; Adressen bittet man bei Herrn Fintgräf im Hirsch niederzuliegen.

## Verkauf.

Ein gut rentirendes, nahe bei Leipzig günstig gelegenes Ziegelei-grundstück ist bei 3 — 4000 Anzahlung billig zu verkaufen. Dasselbe ist in gutem Stande, flotttes Betriebe und bietet eine gute sichere Existenz.

Carl Voigt, Neuschönefeld bei Leipzig,  
Hauptstraße Nr. 177.

2 tragende Schilben stehen zum Verkauf in

Meuschan Nr. 39.

4 Morgen Feld sind im Ganzen oder im Einzelnen zu ver-pachten. Näheres Unterbreitestraße Nr. 5.

**Verpachtung.** Nachstehend bezeichnete, längs des Gott-  
hardtsteiches vom Pulverturme bis zum Exercier-Platz belegenen  
Feldparzellen der hiesigen Stadtgemeinde und zwar:

|    |                     |              |            |
|----|---------------------|--------------|------------|
| a) | die Parzelle Nr. 1. | von 1 Morgen | 17 Ruthen, |
| b) | "                   | " 3.         | " 1        |
| c) | "                   | " 4.         | " 1        |
| d) | "                   | " 5.         | " 1        |
| e) | "                   | " 6.         | " 1        |
| f) | "                   | " 7.         | " 1        |
| g) | "                   | " 8.         | " 1        |
| h) | "                   | " 9.         | " 1        |
| i) | "                   | " 10.        | " 1        |
| k) | "                   | " 11.        | " —        |
| l) | "                   | " 12.        | " 1        |
| m) | "                   | " 13.        | " —        |
| n) | "                   | " 15.        | " —        |
| o) | "                   | " 16.        | " —        |
| p) | "                   | " 17.        | " —        |
| q) | "                   | " 19.        | " —        |
| r) | "                   | " 20.        | " 2        |
| s) | "                   | " 21.        | " 2        |

ferner:

t) die zwischen dem Leunaischen Wege und der Saale belegene  
Parzelle von 20 Ruthen  
werden am 1. October d. J. pachtlos und sollen von da ab ander-  
weit auf 6 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.  
Hierzu haben wir Termin auf

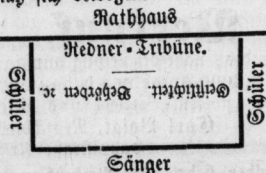
**Freitag den 4. September d. J., Nachmittags 3 Uhr,**  
an Ort und Stelle anberaunt und ersuchen Pachtlustige, sich in  
diesem Termine am Pulverturme pünktlich einzufinden. Die Be-  
dingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.  
Merseburg, den 29. August 1874.  
Der Magistrat.

## Festzug zur Sedanfeier.

Die Vereine, Corporationen u. s. w., welche ihre Theiligung  
an obigem Festzuge erklärt haben, werden gebeten, am Sedantage  
unmittelbar nach dem Gottesdienste vor der Schlossgartenmauer Front  
nach dem Ständehause in der nachstehend verzeichneten Reihenfolge,  
nicht über 4 Glieder hoch, Aufstellung zu nehmen und sich an die  
vor dem Schlossgartensalon geordnet stehenden Schulen, Behörden  
z. anzuschließen.

- 1) Das jüdische Musikcorps.
- 2) Die Schüler, von den Herren Lehrern geführt.
- 3) Die Geistlichkeit, die Behörden, Beamte zc.
- 4) Der Bürgergesangverein.
- 5) Der Schützengesangverein.
- 6) Die Liedertafel.
- 7) Die Sufmanntia.
- 8) Die Freie.
- 9) Der Gesangverein Echo.
- 10) Die Privat-Theater-Gesellschaft vom 19. October 1828.
- 11) Der Kaufmännische Verein.
- 12) Die Fischer-Znning.
- 13) Die Schuhmacher-Znning.
- 14) Das Zimmergewerk.
- 15) Der Männerturnverein.
- 16) Ein Musikcorps.
- 17) Der Kriegerverein.
- 18) Die Bürgerschützen.
- 19) Der Landwehrverein.
- 20) Der Bürgerverein.
- 21) Das Blandische Fabrikpersonal.
- 22) Das Fahlbergische Fabrikpersonal.
- 23) Das Dietrichische Fabrikpersonal.
- 24) Der Allgemeine Turnverein.

Die Pionier-(Feuerwehr-)Compagnie wird längs der ganzen  
Front Aufstellung nehmen und dann den Zug auf beiden Seiten  
begleiten. Derselbe wird mit Linksschwenkung vom rechten Flügel  
abmarschieren und den Dompfahrsplatz in seiner ganzen Ausdehnung um-  
schreitend durch die Burgstraße, über den Entenplan, durch die  
Gotthardtstraße, das Gotthardtsthor, das Sirtthor und die Breite-  
straße zum Marktplatz sich bewegen.



Etwaige hohe Theilnehmer an der Feier auf dem Marktplatz,  
Geistlichkeit, Behörden, Beamte zc. werden gebeten, sich rechts und  
links der Rednertribüne aufzustellen, die Sänger derselben gegen-

über, die Schüler den Zwischenraum zwischen Rathhaus und Sängern  
rechts und links abschließend. Der Kriegerverein, der Landwehr-  
verein, insofern er nicht unter den Sängern vertreten, die Bürger-  
schützen ordnen sich dahinter, Front nach dem Rathhause. Die  
übrigen Theile des Festzuges umschließen das Ganze.

Nach Beendigung des Choral: „Nun danket alle Gott!“  
löst sich der Festzug auf.

Alle, welche den Festzug von der Straße aus beschäftigen, werden  
gebeten, die Fahrbahn derselben frei zu lassen und ihre Plätze auf  
dem Bürgersteig so lange zu behaupten, bis der Zug vorüber ist.

Den Anordnungen der mit dem Schutze des Festzuges betrauten  
Feuerwehrlaute wolle man gefälligst Folge leisten.

Merseburg, den 29. August 1874.

**Das Fest-Comité für die Sedanfeier.**

J. A.: Gesky, Fahlberg.

## Schafvieh-Verkauf.

Auf dem Vorwerke Colleben stehen auf der Weide gemästete  
Hammel, in Posten zu je 10 Stück, aus freier Hand zum Verkauf.

## Feuerspritze.

Eine gut gehende, zu Pferdebespannung eingerichtete **Feuer-  
spritze mit Zubringer** ist für 150 Thlr. zu verkaufen. Ge-  
meinden, welche eine so billige Spritze käuflich anzuschaffen denken,  
wollen sich an den **Gemeinde-Vorstand in Volkmarisdorf**  
bei Leipzig wenden, woselbst auch diese Spritze in Augenschein zu  
nehmen ist. (H. 34075.)

## Alte Gold- & Silbermünzen

aller Sorten, sowie auch Kupfermünzen einzeln, als auch ganze  
Sammlungen kaufen stets zu hohen Preisen

## Alchiesche & Köder in Leipzig,

Königsstraße 25., am Museum,  
Antiquitäten- und Münzenhandlung.



## Zur Sedan-Feier

empfiehlt

**Illuminations-Laternen & Lichte,  
bengalische Flammen,**

**Salon-Feuerwerk**

**Gustav Lutz.**

**Feinstes Amerik. Petroleum** und **feinstes  
Salon-Solaröl** offerirt im Abonnement zu herabgesetzten  
Preisen **Sermann Nabe.**

**Feinstes Amerik. Petroleum** in Barrels ab  
Geestemünde, ab hier auch in Ballons offerirt billigt  
**Sermann Nabe.**

**Feinstes Salon-Solaröl** in Ballons offerirt billigt  
**Sermann Nabe.**

P. P.

Hierdurch einem geehrten Publikum die ergebenste Mittheilung,  
daß ich das

## photographische Atelier

meines seligen Mannes mit allem Zubehör an Herrn **Friedrich  
Reiber** käuflich abgetreten habe.

Indem ich noch meinen besten Dank für das Wohlwollen,  
welches ein geehrtes Publikum meinem seligen Manne zu Theil  
werden ließ, sage, verbinde zugleich die Bitte, dasselbe auf dessen  
Nachfolger zu übertragen. **G. Franke.**

Auf Obiges bezugnehmend, halte ich mich den geehrten Herr-  
schaften zur Aufnahme aller in die Photographie schlagenden Arbeiten  
von jetzt ab bestens empfohlen, versichere bei promptester künstlerischer  
Ausführung die solidesten Preise.

Sämmtliche Platten sind zur Nachbestellung aufbewahrt.  
Hochachtungsvoll

Merseburg.

**Fr. Reiber.**

## Die lithographische Anstalt

von

**Karl Löhnz,**

**Delgrube 4.,**

empfiehlt sich bei billigster Preisstellung, promptester Bedienung  
und geschmackvollster Ausführung zur Anfertigung von **Wisten-  
und Adresskarten, Rechnungen, Formularen, Etiquetten**  
u. s. w.



# Landwirthschaftliche Schule Marienberg zu Helmstedt.

Das Wintersemester an der **neuorganisirten** landwirthschaftlichen Schule mit fünfjährigem Cursus beginnt Dienstag den 13. October d. J. Gleichzeitig wird ein besonderer, zweisemestriger **Wintercursus** für solche junge Landwirthe eröffnet, die nur kürzere Zeit auf ihre Ausbildung verwenden können. — Anmeldungen nimmt entgegen und ist zu weiterer Auskunft bereit.

Director **Dr. V. Funk.**

## Höhere Handels - Fach - Schule Erfurt.

[H. 52549]

**Pensionat, u. Erziehungs-Institut.**  
„Die Anstalt ist zur Ausstellung  
gültiger Zeugnisse für den einjährig-  
freiwilligen Militärdienst berechtigt.“

Das Wintersemester beginnt am 8. October c. Aus-  
führlichen Prospect durch den  
Director **Dr. Wahl.**



## August Vogel,

**Maschinenfabrik und Eisengießerei,  
Neusellerhausen b. Leipzig,**

empfeilt unter Garantie seine in bewährtester Construction ausgeführten landwirthschaftlichen Maschinen, überläßt Dampfdreschmaschinen gegen mäßige Vergütung zum Lohndreschen und erlaubt sich die Herren Landwirthe darauf aufmerksam zu machen, daß gegenwärtig eine Dreschmaschine auf dem Gute des Herrn Stadtrath **Berger** in Merseburg in Thätigkeit ist, von deren ausgezeichnete Leistungsfähigkeit man sich zu überzeugen bittet.

Gefällige Auskunft hierüber zu geben, hat Herr Stadtrath **Berger** die Freundlichkeit.

Zur Winterbedarfs-Vieferung, als:

**Presstorf, Briquettes, böhmische und  
deutsche Kohlen etc.**

empfeilt sich aufs Prompteste und Billigste

**Julius Thomas, Neumarkt 75.**

Preussische

### Hypotheken - Actien - Bank

(conc. d. Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Gegen Unterlage von erworbenen Hypotheken nach von der Königl. Preuss. Staats-Regierung festgesetzten Beleihungsgrenzen (§. 25. des Statuts) werden unsere

**4 1/2 % Pfandbriefe (Serie I.)**

**5 % Pfandbriefe (Serie III.)**

ausgegeben. Sie sind im amtlichen Theile des Berliner Courszettels notirt und bilden ein börsengängiges, pupillarisch sicheres Papier.

Berlin, im August 1874.

**Die Haupt-Direction.**

Spielhagen.

Die qu. Pfandbriefe sind von mir zu beziehen und halte ich dieselben als Kapitals-Anlage empfohlen.

Merseburg, im August 1874.

**Friedrich Schultze.**

## Dahem.

Die soeben erschienene Nr. 48. enthält:

Schuldbemüht. Erzählung von Alice Kurz. (Fortsetzung). — Altmeißner Porzellan. Mit Originalzeichnungen von B. Mannfeld. I. Der Erfinder und die Erfindung. — In den Dolomiten Südtirols. Von Th. Vogel. III. Mit Originalzeichnung von C. Heyn: Die drei Zinnen mit dem Misurinafee. — Am Familientische: Die Brüder Stolzenhoff. Eine neue deutsche Robinsonade. — Lufser und der Kufst zu Wittenberg. — Reuterreliquien: Ein plattdeutscher Brief Reuters. Frig Reuter als Selbstkritiker. — Kinderstreife. Zu dem Bilde: Arbeitseinstellung von Wieschebrint.

Zu Bestellungen empfiehlt sich

**Friedr. Stolzenberg.**

## Frankfurter Pferde-Lotterie.

Ziehung am 30. September 1874.

1 elegante Equipage mit 4 Pferden, ferner 9 elegante Equipagen mit je 2 resp. 1 Pferde, 44 Stück Pferde und viele kleinere Gewinne.

Loose à Stück 1 Thaler sind zu haben bei Ferd. Rabigsch in Merseburg.



## Lungenschwindsucht ist heilbar! Brust-Behr-Krankheiten heilbar!

Meine **Phosphat-Präparate** haben sich in allen Fällen als sofort wirkend unübertrefflich gegen diese wie ähnliche Krankheiten bewährt und haben viele, bis dahin unheilbare, die Gesundheit wieder erlangt. Näheres durch **S. Fränkel, Berlin W.,** französische Str. 58.

**Schwerhörigen** empfiehlt die Apotheke in **Neu-Gersdorf, Sachsen: Obrenöl u. ppr. Wölle.** Nach langjähriger Erfahrung haben sich diese auf wissenschaftl. Basis ruhenden Mittel besonders bei rheumat.-nerösen Uebeln trefflich bewährt. Zu haben mit vielen Dankschreiben Geheilte u. ärztl. Gutachten in Merseburg bei **Gustav Elbe.**

## Theater Uferini.

Im Saale des Thüringer Hofes

Mittwoch den 3. September 1874

### große brillante Eröffnungs-Vorstellung.

Viel Neues aus der modernen Salon-Magie, Physik und Musik, sowie Vorführung prachtvoller, künstlich belebter Welt- und Schlachten-Tableaux. Preise der Plätze: I. Pl. 5 Sgr., II. Pl. 3 Sgr. Tagesbilletts: I. Platz 4 Sgr., II. Pl. 2 1/2 Sgr., sind vorher im Thüringer Hofe zu haben.

Hochachtungsvoll

**F. W. Uferini.**

**Heute Dienstag** ist das  
große Wachsfiguren-Cabinet und anatomische  
Museum auf dem Roßmarke hier  
bei weiblicher Bedienung lediglich

## nur für Damen

geöffnet. Die Elite der feinen Damenwelt lade an diesem Tage zum geneigten Besuch mit dem ganz ergebensten Bemerkem ein, daß dieses Cabinet in jeder Beziehung den Typus wissenschaftlicher und artistischer Vollkommenheit zur Schau trägt, deshalb auch ungenirt überall von den höchsten Damen mit ihrem Besuche beehrt wurde. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.  
**Therese Hermes.**

**Der Landwehroverein zu Frankleben**  
wird in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ein **Bivouac-Feuer** abhalten. Dies zur Nachricht.

Das Directorium.



## Baierische Bierstube.

Von morgen ab offerire ich außer dem bekannten **echten Baierischen Bier** noch extra **feines Lütschener Lagerbier à Seidel 1 1/2 Sgr.** **W. Moritz.**

## Tivoli-Theater zu Merseburg.

Dienstag den 1. September: Zur Vorfeier des Gedenktages der Schlacht bei Sedan — erstes Auftreten des Fräuleins Louise Krebs: „Am Tage von Sedan“, Festspiel in 1 Act von Dr. G. Gerstel. Vorher: Im Wartesalon 1. Klasse, Lustspiel in 1 Act; Liebe im Arrest, Schwank in 1 Act.

## Männer-Turn-Verein.

Zur Sedanfeier früh 9 1/2 Uhr in der Mitterstraße Versammlung zum Kirchgang.

## Merseburger Landwehr-Verein.

Zur Sedanfeier wird am 1. September c. zum Zapfenstechen Abends 7 1/2 Uhr auf dem Markt, am 2. September zur Reveille früh 5 3/4 Uhr ebendasselbst und zum Kirchgang Vormittags 9 3/4 Uhr im äußeren Schloßhof angetreten.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Kameraden ist notwendig.

Merseburg, den 30. August 1874.

Das Directorium.

## Sedanfeier

im

## Restaurant „zur Börse.“

Früh von 1/2 9 Uhr ab

!! Speckkuchen!!

**Biere**, wie immer, extrafein und nur vom **Eis!**

**Berl. Tivoli-Export-Bier à Fl. 2 Sgr.**, von Nachmittag 4 Uhr ab musikalische Unterhaltung von der

## Damencapelle

Geschwister Richter aus Preßnitz in Böhmen.

Abends brillante Beleuchtung des Gartens.

Heinrich Schulze.

## Dringende Bitte.

Ich bitte um gefäll. **umgehende Rückgabe** der entnommenen

## Bierseidel,

indem ich selbige höchst **notwendig** brauche.

Heinrich Schulze.

## Gottschalks Restauration.

Dienstag den 1. September Schlachtfest, früh 8 Uhr Wellfleisch und Wellwurst, Nachmittags frische Wurst und Bratwurst, wozu freundlichst einladet **d. D.**

**R!** Dienstag den 1. September Kegelklub — **B.** Beitrag.

## Geldschlößchen.

Zur Sedanfeier Mittwoch den 2. September von Abends 7 Uhr ab Tanzmusik; dazu ladet freundlichst ein

**C. Jungmanns.**

## Einladung zur Sedanfeier.

Mittwoch den 2. September Tanzmusik und Gartenbeleuchtung, wozu recht freundlich einladet **Keuschberg.**

**A. Deckert.**

## Tiemanns Restauration.

Mittwoch den 2. September von früh 8 Uhr an

## Speckkuchen.

## Lindners Restauration.

Mittwoch den 2. September von früh 8 Uhr an Speckkuchen. Bier vom Eis ff. à Seidel 1 Sgr. 3 Pf.

## Gottschalks Restauration.

Mittwoch den 2. Sept. von 8 Uhr ab Speckkuchen.

## Mehler's Restauration

Zur Sedanfeier den 2. September von früh 8 Uhr an **Speckkuchen**; dazu empfiehlt

**ff. Versandt-Bier** à Seidel 1 Sgr. 6 Pf.

**ff. Lager-Bier** à Seidel 1 Sgr. 3 Pf., als ganz vorzüglich. Es ladet dazu freundlichst ein

**d. D.**

## Bum Entenschießen

Sonntag den 6. September ladet freundlichst ein **Trebniß.**

**Wittwe Köcke.**



**Steinhauer**, tüchtig und arbeitsam, bei hohem Lohne, und junge **Müller**, die nach neuesten Observationen, Dressiren und Schärfen lernen wollen — finden jeder Zeit Anstellung in

## Nordhausen in Wedekind's Muhlsteinfabrik.

Eine gesunde kräftige Amme, die schon 6—8 Wochen genährt hat, findet sofort nach Leipzig Stellung; zu erfragen bei der Hebamme **Frau Kasper** in Merseburg.

Ein tüchtiges Dienstmädchen für Hausarbeit und Kinder wird zum 1. October gesucht; zu erfragen bei Herrn Fabrikant **Watto**, Oberbreitstraße Nr. 8.

Eine ehrliche, ordentliche Aufwärterin, Frau oder Mädchen, wird zum 1. October d. J. gesucht **Deigrube Nr. 11., 1 Tr.**

Ein ordentliches, zuverlässiges Kindermädchen wird zum 1. October gesucht **Oberbreitstraße Nr. 1.**

Ein gefestetes Mädchen oder ältere Frau für die Wartung der Kinder wird gesucht; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird zum 1. October d. J. eine unabhängige, ältere Frau zur Wartung eines kleinen Kindes und zu leichter Hausarbeit; Anfrage **Vorwerk 1.**

Auf dem Wege von Mücheln bis Merseburg ist am letzten Freitag ein Gewerbeschein, auf den Namen des Marionettenspielers **Joseph Laubenberger** lautend, verloren gegangen. Es wird gebeten, denselben sobald als möglich abzugeben in der Expedition d. Bl.

## Verloren.

Ein goldenes **Medaillon**, 2 Photographien enthaltend, ist verloren; gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Ein schwarzer Jagdhund ist abhanden gekommen; abzugeben **Oberaltenburg 23.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein weißer junger Hund ist abhanden gekommen; gegen Belohnung abzugeben **Halle'sche Chaussee 16.**

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf dem Wegmar nach Gröbers führenden Privatwege, soweit derselbe Eigenthum des hiesigen Ritterguts ist, das Fahren, Reiten, Gehen und Viehtreiben verboten ist.

Jede früher ertheilte Erlaubniß, diesen Weg auf irgend welche Art benutzen zu dürfen, ist aufgehoben.

Eine alleinige Ausnahme machen sämmtliche Grundbesitzer von Gröbers, welche diesen Weg ungehindert benutzen können.

Wegmar, den 1. September 1874.

Der Gutsvorsteher.

Am 27. August Morgens 8 Uhr endete ein sanfter Tod das theure Leben unsers guten, lieben Vaters, des Kanzleiraths **Koehler.**

Hammermühle bei Düben.

Die Hinterbliebenen.

Der Marktpreis der **Ferren** in der Woche vom 23. bis mit 29. August 1874 war pro Stück:

27 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.

## Durchschnitts-Marktpreise pro Monat August 1874.

|                                  | 27 | 28 | 29 | 30 |                                | 27 | 28 | 29 | 30 |
|----------------------------------|----|----|----|----|--------------------------------|----|----|----|----|
| Weizen pro Centner               | 3  | 29 | 10 |    | Schweinefl. pr. Pfd.           | —  | 6  | —  | —  |
| Roggen                           | 3  | 16 | 4  |    | Schöpfenfl.                    | —  | 6  | —  | —  |
| Gerste                           | 3  | 15 | 8  |    | Kalbsteisch                    | —  | 5  | 6  | —  |
| Hafer                            | 3  | 19 | 6  |    | Butter                         | —  | 16 | —  | —  |
| Erbisen pro Pfund                | —  | 1  | —  |    | Eier pro Schock                | 1  | 6  | —  | —  |
| Linfen                           | —  | 1  | 2  |    | Bier pro Liter                 | —  | 1  | —  | —  |
| Bohnen                           | —  | 1  | 3  |    | Brantwein                      | —  | 6  | —  | —  |
| Kartoffeln pro Ctr.              | 1  | 20 | —  |    | Heu pro Centner                | 1  | 21 | 1  | —  |
| Rindfleisch v. d. Keule pro Pfd. | —  | 7  | 6  |    | Stroh pr. Schock à 600 Kilogr. | 7  | 14 | 5  | —  |
| do. Bauchfl. pr. Pfd.            | —  | 6  | 6  |    |                                |    |    |    |    |

(Hierzu eine Beilage.)



## Kirchennachrichten von Merseburg.

Dem Geboren: dem Bfgr. und Delikatessenwaarenhändler Zimmermann ein Sohn; dem Donndiaconus Dr. Jahr ein Sohn. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Handarb. Schneider, 92 J. alt, an Altersschwäche.

Stadt. Geboren: dem Schlossermeister H. Gärtner ein Sohn; dem Bfgr. und Weißgerber Dietrich eine Tochter; dem Tuchschuhmacher Heffelbarth ein Sohn (todtgeb.); dem Königl. Reg. Secretariats-Assist. Vordeit ein Sohn; dem Richter Gädde ein Sohn. — Gestorben: der Handarb. G. A. F. Lebmann, ein Wittwer, mit Jgfr. A. A. Donner hier. — Gestorben: der Gärtner Dippe, 75 J. alt, an Altersschwäche; der einzige Sohn des Königl. General-Commissions-Canzlisten Hoffmann, 1 J. 4 M. 19 J. alt, an Zahnkrämpfen; die einzige Tochter des Bfgr. und Seifenfabrikanten Kops 7 J. 6 M. alt, an der Ruhr; die nachgel. Wittve des Feldbüttlers Friedrich, 66 J. 8 M. 12 J. alt, an Altersschwäche; die zweite Tochter des Handarb. Wisemann, 8 J. alt, an Herzleiden; der jüngste Sohn des Schlossers G. Gärtner, 9 M. alt, an Krämpfen; die älteste Tochter des Hofmeisters März, 9 J. alt, an der Unterleibsentsündung; die jüngste Tochter des Maurers Naumann, 2 J. 16 J. alt, an der Bräune; der Maurer Göbe, 32 J. 5 M. 14 J. alt, an Herzkrankheit; ein außerehel. Sohn, 4 M. 10 J. alt, an Krämpfen.

Geistesacertliche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Heinlein.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Raitzel eine Tochter.

Neuburg. Geboren: dem Handelsmann Meißner eine Tochter. — Gestorben: der Bahnmärker Schubert mit der verm. Frau C. F. Bergmann. — Gestorben: der einzige Sohn des Handarb. Schwarze, 3 J. 6 M. alt, an Lungenentsündung; die hinterl. Wittve des Bfgr. und Hausbes. Langguth, 67 J. 6 M. alt, an Altersschwäche.

Katholische Gemeinde. Geboren: dem Handarb. Behler aus Naumburg ein Sohn; dem Fabricab. S. Löfler hier eine Tochter. — Gestorben: ein Sohn des Schneidemisters. S. Schiwewely, 1 J. 10 J. alt, an Krämpfen.

## Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt.

Des Königs Majestät haben dem bisherigen Ortsrichter Carl Hoffmann zu Schlettau im Merseburger Kreise den königlichen Kronenorden 4. Classe zu verleihen anesucht.

Der Apotheker Albert von der Chevallerie hat die Apendische Apotheke in Schaffstädt käuflich erworben.

## Kriegerdenkmal.

Gewiss ist der Gedanke, ein National-Denkmal an die Erhebung Deutschlands im Niederwalde zu errichten, ein schöner, und richtig ist es auch, wenn verschiedene Zeitungen den 2. September als den geeigneten Moment bezeichnen, um für diesen Zweck zu sammeln. Unzweifel geben wir unseren Mitbürgern zu bedenken, daß zunächst uns daran gelegen sein muß, die noch fehlenden Mittel für unsern städtischen Kriegerdenkmal, welches sich zünger Vollendung nähert, zu beschaffen, denn angefangen ist es nun einmal, also muß es auch bezahlet werden. Das allgemeine Interesse für Errichtung unseres Kriegerdenkmals hat sich bereits durch eine seltene Opferfreudigkeit bekundet, daß wir wohl hoffen dürfen, jeder Einzelne werde auch gern dazu beitragen, die, namentlich in Folge mehrfacher Terrainsschwierigkeiten entstandenen Mehrausgaben durch eine Beisehrer zu decken. Möchte bei der allgemeinen Begeisterung des 2. September ein Jeder nach Kräften sein Scherlein spenden zu einem Werke, das ja dem Andenken derer gilt, ohne deren Heldennuth wir ja keinen 2. September feiern konnten. Wir sind überzeugt, daß sich bei den festlichen Vereinigungen Männer finden werden, welche die Sammlung freudig übernehmen.

## Sedanfeier im Theater.

Die Sedanfeier unserer Stadt wird im Tiboli durch die Ausführung eines Festspiels „Am Tage von Sedan“ von Dr. Gersfel am Vorabend des 2. September eine würdige Einleitung finden. Der Abend des 1. Septembers dürfte von doppeltem Interesse sein, da ein neu engagirtes Mitglied für die Winterfaison zum ersten Male vor dem Publikum erscheint: „Fr. Louise Krebs“, eine Dame, welche zu großen Erwartungen berechtigt.

## Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm beabsichtigt, sich für einen Tag auch zu den württembergischen Wandern in die Gegend von Heilbronn zu begeben und wird bei dieser Gelegenheit gleichzeitig den dort anwesenden König von Württemberg besuchen.

Der Kronprinz hat die auf ihn gefallene Wahl zum Ehrenmitglied der Akademie der Künste in Berlin angenommen. — Die Einsegnungsfeierlichkeiten des ältesten Sohnes des Kronprinzen, des Prinzen Friedrich Wilhelm, findet am 1. September in der Friedenskirche zu Potsdam statt; um derselben beizuwohnen, ist der Prinz von Wales am 29. August in Berlin eingetroffen.

Prinz Friedrich Carl ist nach Dresden gereist, um an den Kavalleriemännern bei Großenhain theilzunehmen.

Fürst Bismarck hat den Vorsitzenden des englischen Protestantens-Comités ein Schreiben zugehen lassen, das den Dank des Reichskanzlers für das ihm anlässlich des protestantischen Sympathie-Meitings überreichte Gedenkalbum auspricht. Der Fürst erklärt darin, das Album sei in seine Hände gelangt, kurz bevor der verbrecherische Versuch gemacht worden sei, seiner Wirksamkeit durch eine Gewaltthat ein Ziel zu setzen. Durch Gottes Willen sei diese Absicht vereitelt worden und hoffe er, mit Gottes Hülfe den für das Vaterland begonnenen Kampf glücklich zu beendigen. Er habe in den ihm kundgegebenen Sympathien des englischen Volkes eine

Ermutigung zur Durchführung seiner Aufgabe gefunden und spreche er sämtlichen Mitgliedern des Comités für die Uebersendung des Albums seinen Dank aus.

Verschiedentlich ist die Vermuthung ausgesprochen worden, daß der Landtag wegen der Einberufung des Reichstages in der zweiten Octoberhälfte wohl erst im Februar zusammentreten möchte. Dies ist thatsächlich unmöglich, da der späteste verfassungsmäßige Termin der 15. Januar ist; wohl aber wäre denkbar, daß nach der Berufung des Landtages mit jenem Tage eine factische Vertagung des Landtages auf 4 Wochen beliebt würde, und dem Reichstage bis dahin Zeit vergönnt werden möchte, seine Arbeiten abzuschließen. Ueber das Zustandekommen des Bankgesetzes in der nächsten Reichstagsession macht man sich in bundesrätlichen Kreisen geringe Hoffnung. Die bisher eingelaufenen Gutachten der Regierungen lauten dem Entwurf nicht günstig, so daß schon im Bundesrathe eine Umgestaltung des Gesetz-Entwurfes erforderlich werden könnte. Andererseits wird wiederholt vom Reichskanzleramt die Nothwendigkeit des Zustandekommens dieses Gesetzes hervorgehoben.

Der Präsident des Reichskanzleramtes, Staatsminister Delbrück, wird sich in den ersten Tagen des September nach Paris begeben, um mit dem Reichskanzler über die Erledigung einiger wichtiger Fragen zu berathen. Bei dieser Gelegenheit wird wohl auch die Frage wegen Einberufung des Bundesrathes und des Reichstages entschieden werden.

Vom 1. bis 3. September findet in Berlin die Versammlung der deutschen Strafanstaltsbeamten statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. wichtige Abhandlungen von Gefängnisärzten über Geisteszstörungen der Gefangenen, über Anregung des Arbeitstriebs derselben und die dafür zu gewährenden Belohnungen, über die Wirkungen des Strafgesetzbuches bezüglich der Beurteilungen und anderer Bestimmungen desselben, woraus wohl weiteres Material für die Revision des Strafgesetzbuches gewonnen werden soll.

Am 4. September wird in Berlin wiederum eine Conferenz von Delegirten der deutschen Eisenbahnverwaltungen stattfinden, der auch Vertreter der Eisenbahnhauptverwaltung des preussischen Handelsministeriums beiwohnen werden. Zweck dieser Versammlung ist, eine Aenderung und Aufstellung des Winterfahrplans der deutschen Eisenbahnen vorzunehmen. Namentlich wird es sich bei dieser Berathung darum handeln, einen richtigen Anschluß der Züge bei den in Verbindung stehenden Eisenbahnen herzustellen, um dadurch die bis jetzt noch vorhandenen Lücken im Eisenbahnverkehr zu beseitigen.

Wie vorauszusehen war, stellt sich das Hauptblatt der Ultramontanen in Deutschland, die „Germania“, bezüglich der Sedanfeier ganz auf die Seite des Bischofs Ketteler von Mainz und sagt ganz kategorisch, daß das katholische Volk in Deutschland sich ebensowenig wie die katholische Kirche an einer Feier betheiligen werde. Daß diese Meinung nicht alle Katholiken in Deutschland, selbst nicht einmal die Geistlichen theilen, geht daraus hervor, daß der Bischof Formerk, apostolischer Vikar im Königreich Sachsen, für sämtliche katholische Kirchen seines Sprengels Festgeläute am Sedantage angeordnet hat.

In Sachsen scheinen denn doch die Vorwürfe, die man der Regierung wegen ihres in letzter Zeit zur Schau getragenen Particularismus gemacht hat, nicht ohne Wirkung geblieben zu sein. Das officielle sächsische Blatt, das „Dresdener Journal“, erklärt nämlich, daß die Entlassung des Musikdirectors Girod mit politischen Motiven durchaus nichts gemein habe, und daß die Nachricht von der bevorstehenden Entlassung des Musikdirectors Frenkler (derselbe hat in Babelsberg vor Kaiser Wilhelm concertirt) eine tendencidse Erfindung sei. Im Uebrigen weist das Blatt auf das reichhaltige Programm für die Sedanfeier hin und bestatigt, daß dem Festact auch die Staatsminister beiwohnen werden und der Kultusminister Dr. von Gerber die Festrede halten wird.

Die Agitation gegen die beiden Domcapitel zu Posen und Gnesen ist in vollem Gange. Defan Vasinski reißt umher, um Anhänger für die Opposition zu gewinnen. Bevor man mit Rom offen bricht, will man den Paps bitten, die Waigesetze anzuerkennen oder sonst das Verhältniß mit dem Staate zu reguliren. — Der Rittergutsbesitzer Kennemann hat als Patron von Hions den Vikar Kubczak, der kürzlich einen Aufruf, sich den Waigesetzen zu unterwerfen, erließ, zum dortigen Propst ernannt.

In Schleswig-Holstein treiben neuerdings wiederum dänische Agitatoren ihr Wesen; mehrere derselben sind bereits aus dem Lande gewiesen worden.

König Ludwig von Baiern hat die Ankunft Mac Mahons nicht abgewartet, sondern Paris den 27. August Abends 8 Uhr wieder verlassen, trotzdem durch einen Beamten des französischen Ministeriums des Aeußerwärtigen bei ihm angefragt worden war, ob er

nicht noch einen Tag verweilen wolle, damit ihm Mac Mahon seine Aufwartung machen könne. Letzterer traf einige Stunden nach der Abreise des bayerischen Königs in Paris ein.

Frankreich hat zum wirksameren Ueberwachen der spanischen Grenze bedeutende Truppenverstärkungen dorthin abgehen lassen.

In Holland hat sich nunmehr wieder nach langen Krisen ein neues Ministerium constituirt.

Die Angriffe der Carlisten auf die kleine Festung Puycerda waren am 27. August ebenso heftig und erbittert, wie die Vertheidigung der Belagerten. Die in Bresche geschossenen Mauertheile wurden von den Frauen Puycerda's mitten im heftigsten Feuer mit Erbsäcken ausgefüllt.

## Nach sieben Jahren.

Novelle von Ludwig Harber.  
(Fortsetzung.)

### XII.

Sophie Clotilde saß, den Erinnerungen an ihren früh verlorenen jüngsten Sohn anheimgegeben, einsam in ihrem Gemach. Um sie her lagen Erbauungsbücher, und wenn der bronzene Pelikan auf der alterthümlichen Uhr mit künstlichem Schnabelspitzen die erste Stunde anzeigte, sollte der Schloßprediger erscheinen, um eine Andacht mit der trauernden Fürstin zu halten. Aber obgleich sich die Herzogin widerstandslos den Gefühlen ihres mütterlichen Herzens überließ, der Schmerz um den Verlorenen machte sie nicht blind und theilnahmslos für die Gegenwart, und Victoria von Isen hatte berechtignte Hoffnung mit demselben Interesse angehört zu werden, wie an jedem andern Tage, wenn sie heute ihr Spiel gegen den Prinzen begann. Siegesgewiß trat sie in das Cabinet der Fürstin, denn sie glaubte einen Talisman bei sich zu tragen, der Graf Bentheims Forderung erfüllen, und sie unfehlbar und mühlos an das ersehnte Ziel, in den Besitz der Sebo'schen Grafenkrone, zaubern müßte.

Nachdem sie der Herzogin die Hand geküßt, verankte sie in ein so auffallendes Schweigen, und verlieh ihrem Gesicht einen solchen Ausdruck von Schmerz, daß Sophie Clotilde zu der Frage gezwungen wurde: „Ei, meine fröhliche Comtesse, was fehlt Ihnen denn? Hat Graf Sebo zu viel nach einer andern Seite gespielt? Oder bedauern Sie vielleicht, daß der lustige Prinz abreist?“

„Im Gegentheil: Hobeit. Was das letztere betrifft, so würde ich mich freuen, wenn Wahrheit in dem Gerücht läge, welches behauptet, daß Ew. Hobeit den Prinzen von N. in Ungnade entlassen hätten.“

„Wie, Comtesse Isen? Hassen Sie denn den armen Prinzen so sehr?“

„Seine Thaten wenigstens, und ich danke Gott, daß Ihre Durchlaucht, die Prinzessin nicht das Opfer dieses Erloien wurde!“ „Erlois nennen Sie Prinz Friedrich?“ Erklären Sie sich deutlicher, Comtesse!“

„Ich glaube, daß man das Recht hat, den Prinzen erlois zu nennen, der um die Tochter eines Herzogs wirbt und zugleich ein zärtliches Verhältniß mit einem Hofräulein anspinnt.“

„Prinz Friedrich hätte das gethan! Irren Sie auch nicht, Comtesse Isen? Können Sie eine bestimmte Person beschuldigen?“

„Gewiß! Die Einzige hier am Hofe, deren niedrige Geburt sie gemein genug zu einer solchen Handlung macht, einer Handlung, vor welcher jeder besser Geborne schon aus natürlichem Ritterfinn zurückschreckt! Ich meine — Mathilde von Rhon!“

„Comtesse, hüten Sie sich!“ rief die Herzogin aufgeregt. „Ich weiß, Sie mögen die Rhon nicht leiden, gerade so wie meine Tochter, die Ulrike. Ihre Abneigung mag wohl gegenseitig sein, aber das muß ich Ihnen sagen, Mathilde von Rhon hat nie versucht, Sie bei mir zu verdächtigen, und ich darf diese Beschuldigung gegen ein Mädchen, dem ich zu Dank, — ja, fraunen Sie, — zu Dank verpflichtet bin, nicht dulden. Die Angelegenheit soll genau untersucht werden, und weh Ihnen, Comtesse Isen, wenn sich Ihre Anklage als Verleumdung erweist!“

„Ich würde sie niemals ohne Beweise gemagt haben,“ erwiderte Victoria stolz. „Weiß ich doch, wie sehr Fräulein von Rhon sich einzufchmeicheln versteht! Ich muß überhaupt um Verzeihung bitten, die Angelegenheit berührt zu haben. Sei Ew. Hobeit überzeugt, daß nur die Sorge um das Lebensglück Ihrer Durchlaucht —“

„Sie haben Beweise? Lassen Sie hören, Comtesse,“ unterbrach Sophie Clotilde.

Victoria reichte ihr das Medaillon, welches Mathilde bei jener Zusammenkunft mit dem Prinzen verloren hatte. „Nichten Hobeit selbst!“ sagte das Hofräulein dabei. „neulich Abend ging ich in der Dämmerung durch den Park, als eine tiefverschleierte Frauengestalt, welche ich jedoch nicht erkannte, angstvoll und geheimnißvoll an das Rokquet heranschlief und im Pavillon verschwand. Prinz Friedrich betrat denselben von der andern Seite, — ich setzte natürlich meine Promenade fort. Als ich nach einer Stunde wieder am Pavillon vorbei kam, war er leer, und ich fand auf dem Boden dieses Kleinod.“

Victoria beobachtete lauend die Züge der Herzogin, welche noch immer nicht die Indignation zeigen wollten, welche das Hofräulein zu sehen erwartete.

„Wann hatten Sie jenes Abenteuer, Comtesse?“ fragte Sophie Clotilde endlich, den Schmuck aufmerksam betrachtend.

„Vorigen Montag, Ew. Hobeit zu dienen.“

„Haben Sie keinen andern Beweis gegen die Rhon?“

„Hobeit, ich suchte keine andern, weil mir dieser eine leider mehr als genügend erschien,“ meinte Victoria besremdet.

„Sie irren, meine gute Comtesse, er ist nicht genügend, und ich will Ihnen nur sagen, daß die Rhon ganz unschuldig ist! Ich habe sie beauftragt, in Staatsfachen mit dem Prinzen zu verhandeln, und sie war gut genug, sich für mich der Gefahr auszusetzen, ihren Ruf angegriffen zu sehen. Das ist die Wahrheit an der Sache Comtesse. Sie müssen nicht so leicht Böses von Ihren Gefährtinnen, glauben.“

Victoria von Isen fühlte sich gewaltig niedergeschmettert, als ihr der schon gewiß geglaubte Sieg aus den Händen gerungen ward, doch machte sie gute Miene zum bösen Spiel, bat so oft um Vergebung wegen ihres Irrthums, klagte sich mit so viel Reue des Leichtsinns an, und suchte Mathilde von Rhon auf so verständige Weise zu loben, daß die Herzogin zuletzt meinte: „Lassen Sie es gut sein, Comtesse, ich bin von den edlen Beweggründen Ihres Handelns überzeugt. Und was Ihren Leichtsin an betrifft, so giebt es nur ein Mittel dagegen, nämlich, daß man Ihnen einen starken, besonnenen Führer zur Seite stellt.“ Und nun erzählte sie der gespannt aufhorchenden Victoria, daß sie beschlossen habe, sie möglich bald, wahrscheinlich noch heute, mit Graf Sebo zu verloben. Victoria jubelte, wenn der Plan Bentheims mißglückte, ihr eigener war glänzend gelungen. Lange noch plauderte die Herzogin mit ihrer Hofdame, welche als Braut ein erhöhtes Interesse für sie gewann.

Und als die Uhr wirklich elf schlug, und die Hofdame dem Prediger Platz machte, reichte Sophie Clotilde ihr das Medaillon: „Ich wollte es erst Fräulein von Rhon selbst zurückgeben, sagte sie, aber es könnte Mathilde weh thun, zu erfahren, daß man sie wegen ihrer Aufopferung bei mir verflagt hat. Deshalb geben Sie es ihr selbst und sagen Sie ihr ein freundliches Wort dabei. Sie sind es ihr für den Verdacht wohl schuldig.“

„Mathilde saß im Vorzimmer ihrer Herrin in tiefes Nachdenken versunken, wie es wohl möglich sein werde, das der Prinzessin gegebene Wort zu erfüllen, als Baron Nedinga eintrat.

„Wie, meine Gnädigste, Wolken auf Ihrer Stirn? Ah, wüßten Sie, daß ich diese Wolken doppelt so schwer und so dunkel auf meinem Herzen fühle —“

„Wenn das wirklich der Fall wäre, Herr Baron, thäten Sie sehr wohl, dieselben von meiner Stirn, zu scheuchen und dadurch ihr armes Herz zu erleichtern.“

„Bin ich so glücklich das zu können?“

„Sie haben es noch nie versucht, Herr Baron! Ah, die Ritter sind ausgedorrt, und das schwache Geschlecht muß hilflos weinen.“ „Baroness, ich schwöre, so lange Baron Nedinga athmet, liegen er und sein Degen jedem Wink bereit zu Ihren Füßen.“

„Sie schwören? wohl! aber die Täuschung hat uns zweifeln gelehrt! Es fehlt an Schwüren nie, aber wo bleibt die That?“

„Ich bin in Verzweiflung, mein gnädiges Fräulein! Geben Sie mir nur eine Andeutung, wo ich den Beleidiger zu suchen habe —“

„Nun denn! das Erste, was ich von meinem Ritter fordern muß, ist strenger Gehorsam.“

„O, Baroness, gönnen Sie mir die Gnade, Ihr Ritter zu sein. Nennen Sie mir den Feind.“

„Sie errathen ihn nicht?! Haben Sie nicht gestern jenes Lachen gehört, jenes abscheuliche Lachen.“

„In der That, Baroness, nein“, sagte Nedinga ganz schüchtern. „Nicht? Sie hörten wirklich nicht, wie Baroness Wehen lachte, oder — wollten Sie es nicht hören? Mir klingt es ewig in den Ohren! Mähen Sie mich für diesen Hohn, und die Wolken werden bald von meiner Stirn verschwinden! aber — Sie haben nicht das Herz dau!“

„Das Herz, für Sie zu sterben, Baroness! Befehlen Sie, was ich thun soll.“

„Sie wollten wirklich Etwas für mich wagen und ganz gehorsam sein?“

„Auf mein Wort, Baroness.“

„Wohlan denn! ich will's versuchen! Sie sollen meinen Racheplan bei dem Diner in Ihrer Serviette finden. Ich werde ja dann sehen, ob Sie wirklich noch ein Ritter der guten alten Zeit sind, oder nur ein armer Trahler, welcher seine Gestalt und Reden täuschend copirt, den Muth und die That aber verarsten.“

(Fortsetzung folgt.)